

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste
der anwesenden Fremden

Abonnementspreis
(einschl. Amtsblatt):

| | | |
|--|---------|-----------|
| Für das Jahr | Mk. 8.— | Mk. 9. 21 |
| " Halbjahr | 5.— | 5. 64 |
| " Vierteljahr | 3.— | 3. 33 |
| " einen Monat | 1. 50 | 1. 61 |
| durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich | | |
| pro Quartal | 3. 6 | |
| pro Monat | 1. 2 | |
| Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. | | |
| Tägliche Nummern 10 Pfg. | | |

Redaktion: Fernspr. Nr. 3690
Expedition: " 1014



Nr. 58.

Donnerstag, 27. Februar 1913.

47. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kur- veranstaltungen dritte Seite.

Beilage: Tagesfremdenliste
(Sonntags: Wochen-Hauptliste).

Aus dem Inhalt:

| | |
|-------------------------------------|---------|
| Aus dem Kurhaus | Seite 1 |
| Wiesbadener Nachrichten | 1 |
| "Herr Ober". (Feuilleton) | 1/2 |
| Ergebnisse von Enghien | 3 |
| Börsenkurse | 4 |

Aus dem Kurhaus.

— Lichtbilder-Vortrag über „Fakire und Bajaderen“. Wer Dienstag Abend den Vorzug hatte, dem Dichter Hans Heinrich Ewers auf einer Wanderschaft durch das Wunderland Indien zu folgen, der ging ganz gewiss mit dem befriedigten Gefühl nach Hause, etwas für seine Bildung getan zu haben, ohne gerade als Brahmane auf die Welt gekommen zu sein. Boten die schön ausführten Lichtbilder neben so vielem Interessanten hier und da auch etwas Schauriges, so wurde dieser Eindruck doch rasch wieder verwischt. Nur schade, dass wir mehr Fakire wie schöne Bajaderen zu sehen bekamen. Der scherzhafte Plauderton, mit dem alles vorgetragen wurde, half über vieles hinweg, was wohl zu einer wahrheitsgetreuen Schilderung der Fakire und ihres Wahns gehört, aber doch immerhin angegriffenen Nerven gerade nicht sehr förderlich ist. Die kleinen Anekdoten, mit denen der Dichter seinen Vortrag würzte, brachten ihm gar manchen Lacherfolg ein, nur die Zeug-

nishgeschichte des Vizekönigs Lord Minto und die Diamanten des Hauses Freudenberg in Colombo wollen wir nicht so ganz ohne „cum grano salis“ akzeptieren. Wir haben aber hoffentlich recht bald wieder das Vergnügen, den gebildeten „Handwerksburschen“ auf einem seiner „tramps“ durch Indien begleiten zu dürfen, und wir dürfen dann wohl etwas über das grösste Wunder Indiens erfahren, nämlich, wie es der Engländer fertig bringt, mit einer Hand voll Europäern ein Land mit über 300 Millionen Einwohnern erfolgreich zu verwalten. Herrn Ewers gute Beziehungen zu Lord Minto sollten ihm da so recht zustatten kommen. E. P.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Wiesbaden hat die meisten Ärzte — nach dem 1912 von dem Geheimrat Schwalbe herausgegebenen Reichsmedizinalkalender betrug die Zahl der in Deutschland vorhandenen Ärzte 38 527. Da die Einwohnerzahl Deutschlands nach dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 66 303 000 betrug, so kommen auf 10 000 Einwohner 5,08 Ärzte. In der Reihe der Großstädte steht mit der Arztelehre Wiesbaden an erster Stelle, es kommen hier 1912 auf 10 000 Einwohner 25,1 Ärzte (1911: 24,3). Dann folgt in sehr grossem Abstand München mit 16,4, Strassburg mit 14,3, Kiel mit 13,3, Halle mit 12,9 usw.

— Der „Verschönerungsverein Wiesbaden, E.V.“, hielt seine diesjährige Generalversammlung unter dem Vorsitz des Rentners Jos. R. A. Hupfeld ab. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, dass das Mitgliederverzeichnis im abgelaufenen Jahre 83 neue Namen aufnehmen konnte. Die Gesamtzahl beträgt jetzt 1173. Auch im vergangenen Jahre vermochte der Verein in wirksamster Weise seine Tätigkeit zu entfalten, so dass viele nennenswerte schöne Aufgaben erfüllt werden konnten. Eine zielbewusste Fürsorge galt wie seither dem umfangreichen Waldgebiet.

— Das neue Schützenhaus bei der „Fasanerie“ sollte nach einer Mitteilung des Vorstandes in der Generalversammlung der „Wiesbadener Schützengesellschaft“ in den Tagen vom 25. Mai bis 1. Juni ds. J. durch ein deutsches Preisschiessen eingeweiht werden. Es wäre das gewissermaßen ein Jubiläumsschiessen aus Anlass der 50. Wiederkehr der Zeit des Mittelrheinischen Bundes-schiessens gewesen, das im Jahre 1863 „Unter den Eichen“ im alten Heim des früheren „Schützenvereins“

abgehalten wurde. Schliesslich aber wurde das Weihefest auf nächstes Jahr verschoben, bis wohin man eine bessere Verbindung aus der Stadt nach dem Schützenhaus zu haben hofft. Die diesjährige Feier soll in kleinerem Rahmen stattfinden und dazu nur die Behörden sowie befreundete Vereine, dem Verein nahestehende Persönlichkeiten eingeladen werden. Inzwischen wird der Vorstand der „Schützengesellschaft“ an den Magistrat das Ersuchen richten, baldmöglichst für eine elektrische Bahnverbindung mit dem Schützenhaus zu sorgen, was auch im Interesse der Allgemeinheit liege. Der Magistrat hat übrigens bereits erneut der Gesellschaft sein Wohlwollen bezeugt dadurch, dass er sich bereit erklärt, ausser der schon früher bewilligten 90 000-M.-Hypothek weitere 72 000 M. zu 4 1/4 % herzugeben. Die dabei erforderliche persönliche Bürgschaft ist schon zugesagt. Bürgermeister Geheimrat Glässing wurde zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt, deren Mitgliederzahl seit Jahresfrist sich übrigens um 60 gehoben hat.

— Von der Wiesbadener Rennbahn. Leutnant O. Krieg (19. UL) und Frau F. Homolka waren nach Erbenheim gekommen, um ihre Pferde bei Trainer W. Müller zu besichtigen.

— Nassauischer Verein für Naturkunde. Die nächste wissenschaftliche Unterhaltung findet heute Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, im Zivilkasino, Friedrichstr. 22, statt. Die Herren Oberlehrer Dr. Heineck, Bankrat Reusch und Oberlehrer Dr. Scharff werden Mitteilungen machen. Gäste sind willkommen.

— Zur Besichtigung unserer Feuerwehr-Einrichtungen ist der Bezirks-Feuerwehrinspektor Julius Schwesinger aus Miltenberg a. M. hier eingetroffen.

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser besuchte mit dem König von Dänemark mehrere Garde-Kavalleriekasernen, um die Offiziersreitstunden zu besichtigen. Die Kaiserin und die Königin von Dänemark sowie die Kronprinzessin besichtigten das Säuglingsheim in Charlottenburg und dann die Königin mit der Kronprinzessin das Kaiser-Friedrich-Museum. Der König von Dänemark empfing

Fortsetzung auf der 2. Seite.

„Herr Ober“.

Nachdenkliche Betrachtungen über eine sprachliche Unart.

Ich weiß nicht, wer den herrlichen Titel „Ober“ erfunden hat, und ob es ein Wiener oder ein Berliner war, dem wir diese Bereicherung unseres Sprachschatzes verdanken. Als vor einer Reihe von Jahren, damals nur vereinzelt, der Ruf „Ober, zahlen!“ durch die kaffee- und spiseduftenden Hallen zu tönen begann, da wagte der Optimist zu hoffen, dass es sich nur um einen jener sprachlichen Saisonscherze handelte, die zum Glück ein kurzes Leben haben und wie die Börsenwitze mit dem Sommer sterben, der sie gebar. Aber das Grässliche geschah: der bald zum „Herrn Ober“ beförderte „Ober“ gewann Herrschaft über die Massen, und jetzt sind wir schon so weit, dass es einen „Kellner“ kaum noch gibt, ganz zu schweigen von dem gemütlichen „Fritz“, „Karl“ oder wie sonst der Stammgast seinen Leibgnamed zu nennen pflegte. Die sinflöse Vokabel hat ihren Siegeszug durch die deutschen Lande genommen, sienistet sich auch in den kleinsten Orten ein, überall wo eine Serviette geschwungen wird, sie verschont die Stewards

der Schiffe nicht und schmückt selbst in den entlegensten Tälern den ländlichen Jüngling, der wochentags in Hof und Stall allerhand nützliche Herkulesarbeit verrichtet und Sonntags zur Bedienung der Fremden in eine Kellnerjacke gesteckt wird. Und der Jüngling, der mit seinem noch unverdorbenen Sinn für das Angemessene die Titulatur zuerst für einen Scherz hielt und sie verlegen lächelnd entgegennahm, empfindet sie heute schon als etwas so Selbstverständliches, ihm mit Recht Gebührendes, dass er es beinahe übelnimmt, wenn ein verünftiger Gast den Mut hat, ihm den „Ober“ vorzuenthalten. Wie vor 150 Jahren das Liedchen von Marlborough den reisenden Briten, so verfolgt heute der Ruf „Herr Ober!“ den in Deutschland, Österreich und der Schweiz wandernden Fremden; ja auch in Holland und Belgien, in Dänemark und Schweden ist er von Landsleuten, denen der Export deutscher Stillesigkeiten am Herzen liegt, mit Erfolg eingeführt worden. Aber Spass bei Seite: Wäre es nicht an der Zeit, dass Menschen von Sprachgefühl und Geschmack den Unfug bekämpfen, ehe es zu spät ist? Man wende nicht ein, dass es sich nur um eine Kleinigkeit handle. Unsere ganze Alltagskomödie besteht aus lauter Kleinigkeiten, und bedeutungslose Dinge gibt es überhaupt nicht. Es handelt sich auch nicht bloss um den sprachlichen Unsinn, sondern

um die krähwinklige Bekniffenheit, die dahinter steckt. Kellner ist Kellner, es ist ein Beruf so gut wie jeder andere, und wir haben keine Veranlassung, den Mann, der die Hungernden speist und die Dürstenden labt, die jeder tüchtigen Arbeit gebührende Achtung vorzuenthalten. Aber diese Wertschätzung vergriff sich im Ausdruck, wenn sie dem Kellner eine Titulatur verleiht, auf die er keinen Anspruch hat und an der ihm, denkt er nur halbwegs vernünftig, auch gar nichts liegt. Mit guter Behandlung und einem guten Trinkgeld ist ihm besser gedient. Sage man wenigstens auf gut Deutsch „Oberkellner“, wenn man es durchaus für nötig hält, den einfachen Kellner zu befördern. Ja, diese Höflichkeit, diese Überhöflichkeit, die sich so gern an unrichtiger Stelle Luft macht! Denn demselben Zeitgenossen, der jeden Aushilfskellner mit „Herr Ober“ umschmeichelt, kommt es vielleicht gar nicht darauf an, seiner Frau vor dem „Herrn Ober“ unangenehme Sachen zu sagen oder dem Tischnachbar mit einem scharf akzentuierten „Aus-ge-schlossen!“, dieser bei uns so beliebten Form höflichen Widerspruchs, das Wort im Munde abzuschneiden. Nur keine Scheu vor Gattin und Freund, die sind's ja gewohnt, da braucht man keine Angst zu haben!... Gerade heraus gesagt: hinter der Ansprache „Herr Ober“ steckt ein Mangel an weltmännischem Geist,

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

90. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Titus“ . . W. A. Mozart
2. Saltarello Ch. Gounod
3. II. Finale aus der Oper „Fidelio“ L. v. Beethoven
4. Valse lente und
5. Pizzicati aus „Sylvia“ . . . L. Delibes
6. Nachklänge von Ossian, Ouverture N. Gade
7. Gross-Wien, Walzer . . . Joh. Strauss
8. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ . . . G. Verdi

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abend-Konzert.

91. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Operette „Die Fledermaus“ Joh. Strauss
2. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ . . A. Adam
3. Mein Traum, Walzer . . . E. Waldteufel
4. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ F. Halévy
5. Ouverture zur Oper „Die Regimentsstochter“ G. Donizetti
6. Ständchen, Lied Frz. Schubert
7. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Joh. Brahms
8. Valse espagnole O. Métra

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Radium-Emanatorium

am Kochbrunnen.

Betriebszeit:

An Wochentagen 10—12 Uhr vorm. erste Sitzung,
3—5 , nachm. zweite ,
An Sonntagen nur Vormittags.

Preise:

Eine 2stündige Sitzung 3 Mk.
10 Sitzungen im Abonnement : 25

Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse erhältlich.

Städtische Kurverwaltung.

Kochbrunnen und Inhalatorium in der Kochbrunnenanlage.

a) Trinkkur am Kochbrunnen:

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

b) Inhalatorium (Einzelapparate „Duplex“ von Göbel, Bad Ems):

Täglich von 9—12 Uhr vorm.

Städtische Kurverwaltung.

auch den Reichskanzler. Bei der Galatafel wurden herzliche Trinksprüche gewechselt.

Der König von Württemberg hat aus Anlass seines Geburtstages den Herzog Philipp von Württemberg, General der Kavallerie, zum Generalobersten befördert und den Kriegsminister v. Marchtaler, General der Infanterie und Generaladjutant des Königs, à la suite des Füsilieregiments Kaiser Franz Joseph von Österreich Nr. 122 gestellt.

König Gustav von Schweden beabsichtigt, am 11. März nach Capri abzufahren, um die Ostertage bei der Königin zu verleben, deren Gesundheitszustand diesen Winter zu wünschen übrig lässt. Auf seiner Rückreise wird der König einen mehrwöchigen Aufenthalt an der Riviera nehmen.

Der König von England hat der Witwe des verunglückten Südpolarforschers Scott, Frau Kathleen Scott, den Adel verliehen.

Die Familie des erschossenen Expräsidenten Madero von Mexiko beabsichtigt, sich nach Europa zu begeben.

Das Kreuz der Grosskomture des Kgl. Hausordens von Hohenzollern wurde dem Prinzen Maximilian von Baden verliehen.

Der chilenische Gesandte in Berlin A. Matte ist gestorben.

Die königlich bayerische Palastdame Baronin Helene von Redwitz, geborene Baronin v. Stillfried und Rathenitz, Gemahlin des Hofmarschalls des Königs Otto, ist im 62. Lebensjahr gestorben. Die Verstorbene war eine geborene Österreicherin und hatte die beiden höchsten österreichischen Auszeichnungen für Frauen erhalten, den Sternkreuzorden und den Elisabethorden erster Klasse.

In Paris wurde die 18 jährige Baronin Jeanne de la Jonquieres, eine Verwandte des Ministerialdirektors v. Jonquieres im Berliner Reichsamt des Innern, von einer Automobilfrosch überfahren und sofort getötet.

etwas Unsicheres und Subalternes. Dem Ausländer kommt die Sache sehr lächerlich vor, er erblickt darin nur eine neue Betätigungsform unserer Titelsucht und unsere Vorliebe für die Extreme: entweder barsch oder überhöflich. Hat man jemals davon gehört, dass ein französischer Kellner etwas anderes wäre als ein garçon — abgesehen von den Fällen, wo er auf den Titel eines maître d'hôtel Anspruch hat —, oder ein englischer etwas anderes als waiter, ein italienischer als cameriere? Keinem fällt es dort ein, die richtige Bezeichnung eines ehrbaren Berufs zu verschönern und sprachlich zu verderben. Kehren wir also, so schreibt man der „Kölner Zeit“ zum „Kellner“ zurück und am Stammtisch nach alter Sitte wieder zum persönlichen Namen, dessen Gebrauch ein so menschlich freundliches Band zwischen Gast und Kellner windet!



Jubiläumsausstellung in Düsseldorf. Die Düsseldorfer Stadtväter beschlossen anlässlich der hundertjährigen Zugehörigkeit Düsseldorfs zu Preussen unter der Devise: „Aus hundert Jahren Kultur und Kunst“ im Jahre 1915 eine grosse Ausstellung zu veranstalten.

Erstaufführungen. Henri Bernsteins „Nach mir“ wurde an der Neuen Wiener Bühne zum ersten Male aufgeführt. Das Stück weist alle Vorzüge der treffsicheren Theatermache Bernsteins auf und behandelt den Kampf um eine Frau, die sich ahnungslos einem jungen Manne hingibt, dessen ganzes Vermögen ihr Gatte soeben verloren hat. — „Die heitere Residenz“, Georg Engels neues dreikäfigtes Lustspiel, fand bei seiner ersten Aufführung am Deutschen Theater in Hannover eine geradezu stürmische Aufnahme. Das feine, graziose Werkchen, das in launigem Lustspielton allerlei Intima eines kleinen Fürstenhofes zeichnet, wurde glänzend gespielt. — „Der Bürgerprinz“ von Moritz Schäler hatte in Rostock bei seiner Uraufführung am dortigen Stadttheater grossen Erfolg. Das Stück behandelt in humorvoller, satirischer Sprache die Geschichte eines Prinzen, der Bürger werden will, aber von seiner Geliebten davon abgehalten wird. — Im Opernhause Constanti in Rom hat die Uraufführung der von der Stadt Rom preisgekrönten Oper „Ugual Fortuna“ („Gleiches Glück“) stattgefunden. Der Komponist, Vincenzo Tommasini, hat die Fabel aus einer Novelle von F. de Nion entnommen. Es ist eine lustige Reproduktion des venetianischen Settecento, geziert und aufgedeutet und mit volkstümlichen Liedern und fidelen Liebesintrigen üppig durchflochten. Das Intermezzo ist etwas weitschweifig, im Duett wird die Rolle des Tenors fast dramatisch, sodass der musikalischen Komödie stark Abbruch getan wird. Tommasini hat einfach und klar sein wollen und sich deshalb die alte italienische komische Oper zum Modell genommen, nicht etwa, um

sie nachzuahmen, sondern um auf die Suche nach neuen Formen auszugehen. Die Vorzüge der Oper sind in der Harmonisierung gelegen; einzelne Episoden sind äusserst delikat durchgeführt, allein eine komische Oper hat uns der verdienstvolle Komponist nicht beschert.

Aus Roosevelts Memoiren. Das erste Kapitel von Theodore Roosevelts bereits angekündigten Memoiren ist unter dem Sondertitel „Kindheit und Jugend“ jetzt im Druck erschienen. Der Verfasser behandelt darin seine ersten 22 Lebensjahre, also die Zeit von 1848 bis 1870, gedenkt aber auch ziemlich eingehend seiner Vorfahren, die vielfach schon in der Kolonialzeit eine Rolle in Neu York spielten.

Deutscher Nackttanz in Paris. Die Münchener Nackttänzerin Fräulein Villany hatte sich dieser Tage in Paris in der Comédie Royale vor geladenem Publikum an zwei Nachmittagsvorstellungen gezeigt. Die Nackttänze haben wohl das Gefallen des Publikums, nicht aber das der Polizei gefunden, und der Polizeipräfekt, Herr Lépine, gibt jetzt bekannt, dass er gegen Fräulein Villany wegen Vergehens nach § 330 des Strafgesetzbuches gerichtlich vorgehen werde.

Kleine Mitteilungen. Vor einem Wiener Gericht wurde in geheimer Verhandlung die Ehe des Komponisten und Klaviervirtuosen Eugen d'Albert und seiner Frau auf Grund gegenseitiger unüberwindlicher Abneigung geschieden. Wie verlautet, wird sich d'Albert demnächst wieder vermählen. — Richard Strauss, der seit dem März 1910, als er die Première seiner „Elektra“ in der Covent Garden Oper dirigierte, nicht mehr in London war, wird sich bereits in aller nächster Zeit nach England begeben, wo ihm eine besondere Auszeichnung — die Ernennung zum Ehrendoktor der Musik — seitens der Universität Oxford zugesagt ist. — Fritz v. Unruh, dessen „Offiziere“ im vergangenen Jahre in Berlin aufgeführt wurden, hat ein neues Drama „Louis Ferdinand, Prinz von Preussen“, vollendet, das vom Deutschen Theater in Berlin zur Aufführung erworben wurde. Die Handlung spielt in den Tagen des preussischen Zusammenbruchs von 1806 und führt neben dem Titelhelden die Königin Luise und Friedrich Wilhelm III. als handelnde Gestalten auf die Bühne. — In Elberfeld starb auf einer Gastspiel-

Polizeibericht über den Badegast „Goethe“.

Die Chronik des Wiener Goethe-Vereins veröffentlicht einen sehr interessanten Bericht der Marienbad der Bade-Polizei-Inspektion an den Oberstburggrafen Franz Grafen Kollowrat vom 30. Juni 1822:

„Goethe, der Nestor unter den gegenwärtig lebenden deutschen Schriftstellern, behauptet in seinem Alter noch immer jenen Ernst und geistige Solidität, welche in seinen Schriften herrscht. Still und zurückgezogen in seinem Betragen ist derselbe nur für Wenige aus der Badegesellschaft zugänglich: darunter gehören der Professor Höger aus Prag und der Stift Tepler Prämonstratenerpriester Priester Stanislaus Zaupper, Professor der zweiten Humanitätsklasse am pilsner Gymnasium. Auf seinen Spaziergängen mineralogisiert Goethe fleissig und unermüdet, zu welchem Ende er jederzeit mit einem Hammer versehen ist. Die Abende bringt derselbe grösstenteils in Gesellschaft der Familie

Levetzow zu, und er scheint vorzüglich an der Seite des ältesten Fräuleins Ulrike v. Levetzow, die ihn entweder mit Gesang oder einigen scherhaftigen Gesprächen unterhält, wenigstens für einige Augenblicke die Unbildung zu vergessen, welche er durch die verunglückte Heirath seiner ehemaligen, unter dem Namen Madame Vulpius bekannten Wirthschafterin zu dulden hat. (Christiane lebte damals längst nicht mehr. D. Red.) In Gesprächen über die Litteratur der verschiedenen Völker lässt er seine besondere Neigung für die Griechen nicht erkennen, und aus mehreren Äußerungen könnte man seine Theilnahme an dem noch ungewissen Schicksale der Hellenen wahrnehmen. Indessen dürfte jedoch vorzüglich der Umstand zu bemerken seyn, dass Goethe der katholische Religion nicht bloß sehr gemäßigte Gesinnungen, sondern recht viele Zuneigung blicken lässt: insbesondere lobt er die Erbaulichkeit des katholischen Ritus gegenüber dem protestantischen.“

reise, 50 jahre
hausen, S
Kappel
sichtigte, e
Bildha
Loschwitz
Hamburg
in Dresden
Kleopatra.
Corneli
Oper das
Jahr an d
wird, falls
deutsch

Die
des I

Bei all
Preiszu
flugzeit m
letzten O
nämlich 5

WOCHE-N-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Freitag, den 28. Februar.

4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abends 7½ Uhr im grossen Saale:

X. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Carl Schuricht**,
städtischer Musikdirektor.

Solist:

Herr Prof. **Carl Friedberg** (Klavier).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge.

1. Symphonischer Prolog zu einer Tragödie Max Reger
2. Konzert in A-moll für Klavier und Orchester, op. 54 . . Robert Schumann
I. Allegro affetuoso.
II. Intermezzo Andantino grazioso (attacca).
III. Allegro vivace.
Herr Professor Carl Friedberg.
3. Variation symphoniques César Frank
Herr Professor Carl Friedberg.
4. Symphonie in D-dur . . Joseph Haydn
I. Adagio — Allegro spiritoso.
II. Capriccio — Largo.
III. Menuetto allegretto.
IV. Final — Allegro con spirito.
Ende ca. 9¾ Uhr.

Konzertflügel "Bach".
Vertreter: Herr Adolf Stöppler, Adolfstr. 5, hier.
Logensitz 5 Mk. I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk.,
L. Parkett 21.—25. Reihe: 3 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk.,
II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rücksitz 2 Mk
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 1. März.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 2. März.

11½ Uhr **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr **Hermann Jrmer**, Städtischer Kurkapellmeister.
Reihe 1—3 reserviert für Inhaber von Zuschlagskarten zu 1 Mk.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 3. März.

4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Dienstag, den 4. März.

4 und 8 Uhr:

Abonnementskonzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Rezitations-Abend.

Frau **Marie Briesemeister**, Berlin.

Vortragsfolge.

1. Welke Blätter Kielland
2. Wirkung in die Ferne . . Goethe
3. Der Muff Marie Ebner-Eschenbach

Pause.

4. Der Dichter Raoul Auernheimer
5. D' umdrahte Natur Fraungruber
6. Da Regenschirm Rosegger
1.—8. Reihe: 2 Mk., 9.—14. Reihe und Galerie 1. Reihe: 1 Mk., Galerie 2. Reihe: 50 Pfg. (Sämtliche Plätze nummeriert).

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Mittwoch, den 5. März.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Donnerstag, den 6. März.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Städtische Kurverwaltung.

Wochenspielplan der Wiesbadener Theater.

| Anfang. | | Montag, 24. Febr. | Dienstag, 25. Febr. | Mittwoch, 26. Febr. | Donnerst., 27. Febr. | Freitag, 28. Febr. | Samstag, 1. März. | Sonntag, 2. März. |
|---------|--------------------------|-------------------|---------------------|---------------------|--|---|------------------------|--|
| 7 Uhr: | Königl. Theater | — | — | — | Ab. C. Zwischen den Schlachten. Hierauf: Neu einstudiert: Das goldene Kreuz. | Ab. A. Kleine Preise! Der Kaufmann von Venedig. | Ab. C. Eva. | Ab. D. Der Rosenkavalier. |
| 7 Uhr: | Residenz-Theater | — | — | — | III. Kammerpiel-abend: Jesuiten. | Die Frau Präsidentin. | Neuheit! Majolika. | Majolika. |
| 8 Uhr: | Operetten-Theater | — | — | — | Puppchen. | Puppchen. | Puppchen. | Nachmittags 4 Uhr: Unbestimmt. Abends 8 Uhr: Puppchen. |
| 8½ Uhr: | Volks-Theater | — | — | — | Übern grossen Teich. | Die Gerechtigkeit. | Kinder amüsieren sich. | — |

reise, 50 jährig, der Direktor des Stadttheaters Nordhausen, Schulhof. — Der Kaiser hat Herrn Markus Kappel, dessen Gemäldesammlung er neulich besichtigte, den Kronenorden 2. Klasse verliehen. — Der Bildhauer Friedrich Oeffermann ist in Loschwitz im Alter von 54 Jahren gestorben. Er war in Hamburg geboren, lebte jedoch schon seit vielen Jahren in Dresden. Sein bekanntestes Werk ist die Statue der Kleopatra. — Der bekannte dänische Kammersänger Cornelius hat kürzlich von der Pariser Grossen Oper das schmeichelhafte Angebot erhalten, im nächsten Jahr an der Seine als „Parsifal“ aufzutreten. Er wird, falls er dem Ruf folgt, die Rolle in deutscher Sprache singen.



Die neue Bewertungsformel des Prinz Heinrich-Fluges 1913.

(Ausgangspunkt Wiesbaden.)

Bei allen bisherigen Ueberlandflügen war für die Preiszuvermessung in irgend einer Form die Gesamtflugzeit massgebend. So hatte beispielsweise beim letzten Oberrheinflug Hirth die kürzeste Flugzeit, nämlich 5 Std. 56 Min. und gewann damit den 1. Preis.

Dabei ist in keiner Weise darauf Rücksicht genommen, mit wie starken Motoren die Flieger gelogen sind. Nun verlangt wohl die Gerechtigkeit, dass derjenige, der die gleiche Leistung mit grösserem Aufwand an Kraft, an Betriebsstoff und damit an Kosten vollbringt, nicht dem gleichgesetzt werden darf, der mit schwächerer Maschine, weniger Betriebsstoff usw. auskommt. In der diesjährigen Ausschreibung beim Prinz Heinrich-Flug ist nun versucht worden, für alle Fälle die hier mögliche Ungerechtigkeit auszugleichen. Als reine Flugzeit wird, wie der § 8 der Ausschreibung besagt, bei einer Motorstärke, die geringer als 100 PS ist, nur ein gewisser Bruchteil der wirklich durchflogenen Zeit in Rechnung gestellt; z. B. bei einem 70-PS-Motor zählen nur etwa 88 Prozent, bei einem 50-PS 79 Prozent usw. Bei mehr als 100 PS wird die Flugzeit entsprechend vergrössert; z. B. bei 110 PS zählen 103 Prozent. Auch in der Belastung, die für jedes Flugzeug vorgeschrieben ist, wird ein Unterschied je nach der Motorstärke gemacht. Einschliesslich des Gewichts von Führer und Fluggast muss eine 100-PS-Maschine 200 kg mitnehmen, eine 70-PS nur 157 kg, eine 110-PS 213 kg. Dabei sind Betriebsstoffe wie Benzin und Öl nicht eingerechnet.

Der Arbeitsausschuss, der die an sich recht schwierigen Propositionen im Einvernehmen mit namhaften Vertretern der Fabrikanten ausgearbeitet hat, hofft damit der Flugzeugindustrie ganz besonders gedient zu haben. Es soll namentlich jenen Firmen, die kleinere Apparate bauen, Gelegenheit gegeben werden zu zeigen, was sie leisten können.

Bisher waren diese kleineren Maschinen von den Wettbewerben so gut wie ausgeschlossen.

— Die Hofjagden des Prinzregenten von Bayern werden auf Anordnung des jetzigen Prinzregenten, der nicht ein so leidenschaftlicher Jäger ist wie sein Vater Luitpold, stark eingeschränkt. Der Wildstand und das Jagdpersonal sollen verminder und alle den Leibgehegen zugepachteten Privat- und Gemeindejagden aufgegeben werden. Die Oberammergauer Jagd ist bereits abgestossen worden; das gleiche geschieht mit den anderen Jagden im Ammergebiet, ebenso mit den Wildschweinjagden im Spessart. Am Königsee, wo die Gemsen, von Rotwild und durch die Unruhe des Jagdreviers verschreckt, auf österreichisches Gebiet übergetreten sind, wird der Wildbestand zunächst einige Zeit geschont.

— Pferderennen zu Enghien, 25. Februar. Reporter 36 : 10. — Roi Pataud 41 : 10. — Canteloup II. 37 : 10. — Humbug 30 : 10. — Prix du Brionnais, 5000 Frs.: 1. Pfizer's Ekwanok (Powers), 2. Manoir, 3. Isinboy. Ferner: La Source, La Montagnola. 45 : 10; 22, 12 : 10. — Prix du Sancerrois, 6000 Frs.: 1. E. Champonnois' Lady Fish (Powers), 2. La Matian, 3. Sybilla. Ferner: Balagna, Libretto II, Hodéon, Herminette. 43 : 10; 22, 23 : 10.

— Deutscher Lawn-Tennis-Bund. Auf der Hauptversammlung in Leipzig wurde beschlossen, dass sich Deutschland in den Kämpfen um den Darlis-Cup und an den Weltmeisterschaften in Paris beteiligen soll.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 38

Gegründet 1829.

Telephon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

10606



Fechtsport-Verein Wiesbaden

Gegründet 1899.

Pflege der modernen Waffen und der Boxkunst

Fechtboden: Turnhalle der höheren Mädchenschule am Schlossplatz.
Eingang: Mühlgasse 2.

Fechtstunden: Dienstag und Donnerstag, abends von 8—10 Uhr.

Vereinslokal: Hotel „Europäischer Hof“ Langgasse 32—34.

Fechtlehrer: Herr Luigi Galbiati. **Boxlehrer:** Herr Th. Gyrst.

Gäste, sowohl Amateure wie Interessenten, sind willkommen.

Villa Bauscher, Neroval 24.
Vornehme gesunde Lage. Gut möbl. Zimmer m. u. ohne Pension. Zentralh. elektr. Licht. Tel. 4282.

Pension Heinsen

früher Inhaberin d. **Villa Violetta**
Gartenstr. 18 — Telefon 1041
vornehme, ruhige Lage, direkt am neuen Kurhaus u. Kgl. Theater ganz nahe d. Kochbr. Mit allem Komfort der Neuzeit ausgest. Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder etc. Vorzügl. Verpflegung. Mäss. Preise. Garten.
Tosopatz no русск.
On parle français. English spoken.

Villa Schaare

Nerobergstrasse 7 (Neroval)
empfiehlt gemtl. **Winter-Aufenthalt** bei ermäss. Preisen. Aller Komfort. Fernsprecher 1759. 10715 Deutscher Offiz.-Verein.

Gewd. jung. Mädchen
wünscht in grös. Hotel, Wiesbaden o. Ems, z. 1. April o. spät. Stelle als Zimmermädchen. Off. a. **A. Hasse, Lohra**, Bez. Cassel. 10905

Die schwedische Automobilwinterfahrt Stockholm-Göteborg-Stockholm nahm in Stockholm ihren Anfang. Von den 68 gemeldeten Wagen fehlte nur ein einziger. Auch Prinz Wilhelm von Schweden, der kürzlich bei dem Kilometerrennen auf dem Eise in Stockholm einen Unfall erlitten hatte, entschloss sich noch in letzter Stunde zum Start. Zur Abfahrt hatten sich im Stadion der König, Kronprinz Karl, Prinz Eugen, Prinzessin Maria und eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge eingefunden.

Absturz eines Skifahrers auf dem Finsteraarhorn. Bei einer Skitour auf das Finsteraarhorn stürzte in 3500 Metern Höhe eine Schneebrücke über einer Gletscherspalte in dem Augenblick ein, als der vorderste Mann der Skifahrer sie betrat. Das Seil riss, und der Skifahrer verschwand in der Spalte.

Kleine Nachrichten. Eine der bekanntesten Figuren auf den deutschen Rennplätzen, der Sportschriftsteller Benno Fürstenheim, ist im Alter von 54 Jahren in Berlin gestorben. Er ist allen Liebhabern des Pferdesports durch die Herausgabe nützlicher Handbücher für diesen Sport vorteilhaft bekannt geworden. — Eine neue Automobilsteuer in Höhe von 50 bis 250 Frank jährlich, je nach den Pferdekräften, ist der französischen Kammer vorgelegt worden.

Luftschiffahrt.

Todessturz eines Fliegers. Der 20jährige Flieger Bruno Wernig ist bei Bonn bei einem Probeflug mit einem neuen Motor aus einer Höhe von 50 Meter abgestürzt; er war sofort tot.

Bibliothek.

Deutsche Fechterzeitung. Soeben erscheint die erste Nummer dieses für alle deutschen Fechterkörperschaften

Wiesbadener Badeblatt.

Donnerstag, den 27. Februar 1913.

Nr. 58.

Inga Frl. Gabby
Ejdride, Hr. Lehrmann
Aslak, Hr. Weyrasch
Mannen des Königs Magnus
Gudlang, der Staller Hr. Orth
und mehrere Birkebejner (so heissen Königs Sverres Männer).
Dekorative Einrichtung: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim.
Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Hierauf:

Neu einstudiert:

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Akten.

Nach dem Französischen von S. H. von Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll. In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Mebus.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Spieleleitung: Herr Oberregisseur Mebus.

Personen
Gontran de l'Ancre,
ein junger Edelmann Hr. Lichtenstein
Nicolas Pariset.
Wirt zur Mühle Hr. von Schenck
Christine, seine Schwester Frl. Schmidt
Theresia, seine Kusine u. Braut Frl. Balzer
Bombardon,
Sergeant Hr. Bohnen
Soldaten und Rekruten, Bauern und Bäuerinnen, Kinder, Musikanten.

Ort der Handlung: Ein Dorf bei Melun. Zeit: Im ersten Akt 1812, im zweiten Akt 1815.
Im ersten Akt „Bauerntanz“, einstudiert von der Ballettmeisterin Frl. Kochanowska und den Damen des Corps de Ballet.
Dekorative Einrichtung: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim.
Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Die Türen bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. Stück findet eine Pause von 15 Minuten und nach dem 1. Akt der Oper eine Pause von 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Eigentümer und Leiter:
Dr. phil. Herman Rauch.
Fernsprecher 49.

Donnerstag, den 27. Februar 1913.
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf I. Rangloge, I. Rangbalkon, Orchestersessel und I. Sperrsitz 1 Mk., II. Sperrsitz 50 Pf., II. Rang und Balkon 25 Pf.

III. Kammerpiel-Abend.

Jesuiten.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Jos.

M. van Mens. Für die deutsche Bühne übertragen von Else Otten.
Spieleitung: Kurt Keller-Nebri.

Personen.

Pater Dr. Willem Silvius R. Miltner-Schönau
Pater Rektor Reinhold Hager
Pater Präfekt Georg Rücker
Pater Provisor Ludwig Kepper
Bruder Fürst Carl Graetz
Bruder Wieland,
Onkelchen gen. Nicolaus Bauer
vom Jesuitenkollegium St. Franziskus Xaverius.

Larsen, Chef der Firma Larsen & Co. H. Nesselträger

Annie Osten, geborene Larsen, seine Tochter Else Hermann

Fritz Larsen, Kunstmaler, sein Sohn Rudolf Bartak

Mia, Tochterchen von Annie Osten Lotte Reinhold

Pastor Wolffers . Ernst Bertram

Willemse, ein Bauer Willy Schäfer

Wirt, Herausgeber des Blattes „Der

Volksfreund“ . K. Keller-Nebri

Wigman, Chefredakteur an derselben Zeitung . Walter Tautz

Zeit: Die Gegenwart, Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Operetten-Theater.

Donnerstag, den 27. Februar 1913.
J. Gilberts neuester Schlager

Puppchen.

Gesangsposse in 3 Akten von Kurt Kratz und Jean Kren. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert. Inszeniert von Oberregisseur Emil Nothmann. Musikleitung: Kapellmeister Heinrich Lindemann.

Personen.

August Briesekorn, Gutabesitzer . E. Nothmann
Laura, seine Frau Sophie Hanke-Meyer

Hortense, Marie, Lore, Hilde, Nichten Else Müller Mary Meissner

Egbert Blankenstein, Rechtsanwalt, Hertentes Gatte . Erich Flügge

Hänschen Schulze-Bersdorf . Hans Kugelberg

Fred William Black . Hx. Wendenhöfer Bruno Jankowiak

v. Drontheim | Mitglied d.R.A.C. Willi Rückert Charles Auen Otto Parey Martha Roth Wally Decker

Hortenstein | Mitglied d.R.A.C. Clara, Wanda, seine Schwestern Egon Hallersdorf, Leutnant beider Luftschiff-Abteilung . Sascha Schneider

Frau Schulze, Hänschens Mutter Elsa Zöllner

Dörthe, Dienstmädchen auf Briesekorns Gut

Hansi Klein Marga Poss Mizzi Jacob Hanni Janetzi

Estrella, Tänzerin Käthe Düren Helene Schwill Carmen innen Mitglieder einer Zigeunertruppe Klickie, Gendarmerie Fritz Balzer

1. Mitglied der Sanitätskolonne Hans Bürger

2. Mitglied der Sanitätskolonne Willi Kern Ein Chauffeur Carl Münch Klubmitglieder, Automobilisten, Landmädchen, Zigeuner.

Ort der Handlung: Dahlberg, Briesekorn kleines Gut, unweit des Flugplatzes „Johannisthal“ bei Berlin.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Telephon: Nr. 2692.

Donnerstag, den 27. Februar 1913.

Übern grossen Teich.

Lebensbild mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Adolph Philipp.

Christian Wörmann, ein reicher

Brauer Adolf Willmann

Ernst | s. Kinder Emma Christ

Emilia | s. Kinder Magda Behrens

Baron Egon von Schlippenbach Ed. Heuberger

Heinrich Lehmkohl, Brauer Alfred Dammert

Catharina, seine Schwester Rita Ramin

Trienlieschen, seine Schwester Fr. Heuberger

Miene Brandt, Dienstmädchen . Marg. Hamm

Hulda Knorpel, Maschinenmäherin Ella Wilhelmy

Louis Strunkohl . M. Deutschländer

Jeremias Hitzköpfe Max Ludwig

Bärbel, s. Frau Lina Töldt

Hannele | Kinder Ottile Grunert

Fannele | Kinder Elisabeth König

Käthele | von Annie Eisenhut

Franz | Hitzköpfe Berthold Schwarz

Jakoble | Jakob Alfred Auerbach

Hans | Fritz Willert

Mohrmann, Buchhalter . Martin Löser

K. Bergschwenger K. Bergschwenger

Ein Kapitän Ferdi Weilburg

Ein Polizist Berndt Kowalsk

Ein Einwanderungskommissar Heinz Berton

Ein Kellner Friedr. Katzenmann

1. Brauersknecht Heinr. Neumann

2. Brauersknecht Willi Lang

Louise | kl. Selb

Leopold | kl. Wächter

Kinder von Louis Strunkohl

und Hulda Knorpel

Heinrich | kl. Börger

Emilia | kl. Macher

Kinder von Ernst Wörmann

und Trienlieschen

Anfang 8½ Uhr. — Ende 11 Uhr.

BÖRSEN-KURSE vom 26. Februar 1913.

Mitgeteilt von Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

| Frankfurter Börse. | Anfang: | Schluss: |
|------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Deutsche Bank | 257.— | 257.— |
| Disconto Commandit | 191 ³ / ₈ | 192 ¹ / ₂ |
| Dresdner Bank | 155 ³ / ₄ | 156.— |
| Phönix Bergw. . . . | 257 ¹ / ₈ | 259 ³ / ₄ |
| Bochumer Gußstahlw. . . . | 214 ¹ / ₂ | 216.— |
| Deutsch-Luxemb. Bergw. . . . | 161 ⁷ / ₈ | 164.— |
| Gelsenkirch. Bergw. . . . | 195.— | 196 |

Tags-Freundenliste

nach den Anmeldungen vom 25. Februar 1913.

Bericht über die Fremdenfrequenz.

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

| | Passanten | Kur-gäste | Zusammen |
|-----------------------|-----------|-----------|----------|
| Bis 24. Februar . . . | 11 765 | 6 021 | 17 786 |
| Am 25. Februar . . . | 230 | 91 | 321 |
| Zusammen . . . | 11 995 | 6 112 | 18 107 |

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich:
Städtisches Verkehrsbüro.

Residenz-Hotel u. Badhaus Wiesbaden, Wilhelmstr. 35

Familien-Hotel J. Ranges. Ca. 70 Betten. Zimmer von 3 Mark an — Pension — Thermalbäder in allen Etagen.

Vornehmes Familienhotel

Sendig Eden-Hotel

am Kurpark und Königl. Theater Sonnenbergerstr. 22

I. Ranges 10726 **Schwarzwald-Hotel** Teleph. Nr. 960, 965.
Einzelne Zimmer und Wohnungen mit Bad und Toilette. — Vorteilhafte Pensions-Arrangements — Thermalbäder — Wintergarten — Autogarage

Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Gardinen - Wäscherei auf neu.

Lauesen & Heberlein

Teppich - Entstaubung
mittels Saug- und Druckluft.

Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei
Gardinen-Wäscherei auf neu. **Lauesen & Heberlein** **Teppich-Entstaubung mittels Saug- und Druckluft.**
10870 Gr. Burgstr. 13 Moritzstr. 13 Emserstr. 2 Taunusstr. 55 Bismarck-Ring 24 Luisenstr. 6 Luxemburgplatz
Tel. 421 Tel. 3088 Tel. 4237 Tel. 3309 Tel. 3589 Tel. 4544 Tel. 3758

am Kurpark und
Königl. Theater
Sonnenbergerstr. 22
Teleph. Nr. 960-965.

Wintergarten — Autogarage



Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.
Sehr guten
Privat-Mittagstisch



10699

Wiener Herren- und Damenschneiderei
in modernem Stil. 10419
Frack - Verleih - Geschäft
von **J. Riegler**
befindet sich im Hotel Grüner Wald,
gegenüber dem Ratskeller.
— Telephon 3420. —



Berthold Fuchs
Hoflieferant. 10457
Edelsteine.
Tel. 8530. Wiesbaden. Wilhelmstr. 8.
Bad Kissingen, Salinenpromenade 7.

Damensalon Giersch,
Shampooieren 1 Mk.,
mit Frisur u. Ondulation
im Abonnement 75 Pf.
Spezialgeschäft aller Haararbeiten
Goldgasse 18, erster Laden
v. d. Langgasse. 10611

Privathotel Braubach.
Stadtküche
Dambachtal 6 — Teleph. 2963
Bebige Lage, nahe Kochbrunnen
und Kurhaus
Bad im Hause — Elektr. Licht
Zimmer mit und ohne Pension.
10708 Bes.: J. Braubach.

Pension Villa Medici
Frankfurterstr. 9 (Ecke Rheinstraße) Telephon 8101
Nahe bei Kurhaus und Theater
Zentralheizung — Elektr.
Licht — Bäder
Behagliche Zimmer
Diätetische Küche n. d. v.
Ärztl. Verein herausgegebenen Vorschriften
Empfohlen durch d. Deutschen
Offizier-Verein.
Inh.: M. Chorus und
G. Stückenholtz. 10741

Pension Holzhäuer
Luisenstrasse 41.
Gut möblierte Zimmer mit u. ohne
Pension. Nächster Nähe der
Wilhelmstr., Kurh. u. d. Theaters.

DIE AMTLICHE
STADT-AUSGABESTELLE FÜR
EISENBAHN-SCHLAF-
WAGEN-BILLETTSIST
LANGGASSE 48!
SIM REISEBUREAU
L'RETTEINMAYER.
AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS.
STAATSBAHN-AGENTUR DER INTERNATION.
SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT.
Dampfbillot für alle Dampfrollen. 10705

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Beobachter: Ed. Lampe.

| Datum: | 25. Febr. | 7 Uhr morgens | 2 Uhr nachmittags | 9 Uhr abends | Mittel |
|--|----------------|------------------|-----------------------------|-----------------|--------|
| Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel | 755.8 766.7 | 754.6 765.1 | 753.4 764.1 | 754.6 765.3 | |
| Thermometer (Celsius) | -5.3 | 5.6 | -0.8 | -0.1 | |
| Dunstspannung (Millimeter) | 2.7 | 4.2 | 3.7 | 3.5 | |
| Relative Feuchtigkeit (Prozent) | 90 | 62 | 88 | 78.3 | |
| Windrichtung | NO 2 | O 1 | NO 2 | — | |
| Niederschlagshöhe (Millimeter) | — | — | — | — | |
| Höchste Temperatur: 7.0 | | | Niedrigste Temperatur: -5.4 | | |

Wetteraussichten für Donnerstag, den 27. Februar.
Trocken, zeitweise bewölkt, Temperatur wenig geändert,
südliche Winde.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Englisches Buffet

Taunusstrasse 27 Gustav Wolf am Kochbrunnen

10863

Das Nachtlokal Wiesbadens.

Ab 15. Februar täglich

Der Clou der Winterveranstaltungen:

„Ein Fest auf Griechenland.“

Spezialausschank Griechischer Weine und Schaumweine der Firma J. F. Menzer, Neckargemünd.

Original-Pracht-Dekoration.

Vegetarisches Kur-Restaurant und Café

Herrnmühlgasse 9 (zwischen Grosse Burgstrasse und Marktplatz).

Diner zu Mk. 0.80, Mk. 1.— und Mk. 1.30, im Abonnement billiger.

Exquisite Wiener Küche.

Angenehme Lokalitäten.

10778

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Neueste Dampferbewegungen:

| | | | |
|---------------------------------|--------------|--------------|---------------------|
| D. Kleist | nach Newyork | 24. Febr. | Lizard passiert |
| Neckar | Baltimore | 21. . | in Baltimore |
| Hannover | u. Baltimore | 22. . | Lizard passiert |
| Breslau | Galveston | 23. . | von Philadelphia |
| Wittiekind | Canada | 22. . | Dover passiert |
| Würzburg | Brasilien | 21. . | in Santos |
| Eisenach | 23. . | in Antwerpen | |
| Sierra Cordoba | Laplate | 24. . | in Lissabon |
| Roon | Australien | 22. . | von Algier |
| Rheinland | 22. . | in Brisbane | |
| Prinz Eitel Friedrich | Ostasien | 24. . | von Shanghai |
| Yorck | 22. . | 22. . | in Colombo |
| Lützow | 24. . | 24. . | von Antwerpen |
| Prinzess Alice | Genua | 22. . | von Neapel |
| Berlin | Newyork | 21. . | von Gibraltar |
| Prinzess Irene | 22. . | in Newyork | von Palermo |
| König Albert | Bremen | 22. . | von Newyork |
| George Washington | 23. . | 23. . | Lizard passiert |
| Bülow | 22. . | 22. . | von Santos |
| Köln | 22. . | 22. . | in Rotterdam |
| Erlangen | 23. . | 23. . | von Las palmas |
| Altair | 24. . | 24. . | in Bremerhaven |
| Sigmaringen | 25. . | 25. . | von Vigo |
| Frankfurt | 22. . | 22. . | von Buenos Aires |
| Borkum | 23. . | 23. . | in Suez |
| Gneisenau | 23. . | 23. . | Vlissingen passiert |
| Tübingen | 23. . | 23. . | von Port Said |
| Schlesien | 23. . | 21. . | von Fremantle |
| Franken | 21. . | 23. . | von Durban |
| Lothringen | 23. . | 22. . | von Sydney |
| Schwaben | 22. . | 22. . | von Gibraltar |
| Prinz Ludwig | 22. . | 23. . | in Singapore |
| Bremen | 23. . | 22. . | in Aden |
| Goeben | Hamburg | 22. . | in Kobe |
| Derflinger | 23. . | 23. . | von Hongkong |
| Prinz Sigismund | Sydney | 22. . | von Neapel |
| Prinz Heinrich | Alexandrien | 21. . | in Marseille |
| Prinz Regt. Luitpold | Marseille | 24. . | von Alessandria |
| Schleswig | Venedig | 22. . | von Alessandria |

Villa Speranza

Kur- u. Fremdenpension

Erathstr. 3 (Parkstrasse)

(Best empfohlenes Haus).

Comfort. einger. Zimmer mit u. ohne
Pension. Angenehmer Winteraufenthalt
bei mässigen Preisen, vorzügl. Küche,
jede Diät, Garten, Balkon, Zentralheizung,
elektr. Licht, Telefon 558, Bäder im Hause

10801



10801

Pension Oehrlein, Haus I. Ranges am Kochbrunnen

Taunusstrasse 37. am Kochbrunnen

Diätet- u. diabetische Küche für Magen-, Darm- u. Zuckerkranken.

Freie Aerztwahl. Bäder, Elektr. Licht, Lift, Zentralheizung. Tel. 6380.

Inhaber: Heinrich Oehrlein. Durch fröhliche 20jährige Tätigkeit, in der

Kuranstalt von Dr. Abend in Manipulationen und ärztlichen Anordnungen

für Krankenpflege ausgebildet. Einzigste Pension dieser Art am Platze.

Für das Jahr

Halbjahr

Vierteljahr

einen Monat

durch die Post

Deutschland

pro Vierteljahr

pro Monat

Einzelne Nu

Tägliche

Redaktion

Expedition

Nr. 1

Pr

Kur

W

ve

Tage

Aus dem K

Neues aus

Die rückwä

Börsenkurse

Der st

Selbstständig

schlossene

wie einst

nicht gesal

rückwärts

Lanzenstich

sodass we

Sicherheit

Was n

Ausstellung

Forderung

schaft der

behaupten,

ebenso zu

bedeutet, d

Geist in

etwa, ihrer

Suppe, den

Zimmer, ü

während e

in Auge s

in der Beso

aus dem G

haken, die

finden kön